© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rundete oft knollenförmig zusammengehäufte Kalkcrystalle, welche im frischen Zustand mit einer grünen organischen Substanz bekleidet gewesen zu seyn schienen; nur an frischen lebenden Exemplaren dürfte es wohl möglich seyn, die merkwürdigen Verhältnifse dieser Crystalle, deren Hr. Agardh erwähnt, näher zu verfolgen. — Den *Hydrurus crystallophorus* habe ich nun gleichfalls an Hrn. Agardh in verschiedenen Entwicklungsstufen abgeschickt.

II. *Nachtrag zu meinen Bemerkungen über Hrn. Schäfers Trierische Flora.* Von Fr. Wilhelm Schultz.

Was ich in jenen Bemerkungen über *Circaea* gesagt habe, berichtige und ergänze ich folgendermaafsen:

1) *C. Lutetiana Linné. C. calyce pubescente*, petalis basi obtusis profunde emarginatis, calicem aequantibus, bracteis vix ullis, petiolis supra canaliculatis, ceterum teretibus, foliis remote denticulatis. Schultz.

C. Lutetiana Linné, *Mertens et Koch*, *Schrader*, *Sprengel.*

Variat secundum locum natalem, simplex aut ramosa etc. In umbrosis humidiusculis, ad sepes, in sylvis, nemoribus, paludibus, ad rivulos etc. totius Germaniae.

Perennis, flor. Julio, Aug.

Radix lignosa, repens, flexuosa. Caulis pubescens, pedalis, bipedalis et altior, simplex aut

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0271-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ramosus, geniculis tumidiusculis. Racemus pubescens. Folia ovata, remote denticulata, pubescentia opaca. Petioli oppositi, pubescentes, foliis duplo vel triplo breviores. Petala obcordata, profunde emarginata, basi obtusa, calicem aequantia. Bracteae plerumque omnino nullae. Capsula obovato-subrotunda, setis reduncis obsessa.

2) *C. intermedia Ehrh.* calice glabro, petalis basi obtusis profunde emarginatis, calicem aequantibus, bracteis minimis, petiolis supra canaliculatis, ceterum teretibus *) foliis sinuato denticulatis S.

C. intermedia Ehrhard Beitr. 4. p. 42. ejusd. Herb. Hoppe Herb. Sturm Deutschl. Flor. Heft. 23.

C. alpina β. major Schrader germ. Mertens et Koch Deutschl. Flor. 359.

C. Lutetianae varietas. Sprengl Grundzüge 464.

Variat secundum locum natalem, maxima, bipedalis et altior, in umbrosis dumetis — ramosissima, decumbens, pedalis et altior, in umbrosis humidis — minima, simplex, biuncialis in arenosis humidis. — Prope Cusellam, Bipontum aliisque in Germaniae regionibus, in vallibus montanis, lapidosis, rupestribus, et ad rivulos, in locis umbrosis copiose.

Perennis flor. Jul., Augusto.

---

*) Gegen Hrn. Hofrath Gmelin's Angabe, der sie „membranaceo-angulatis" nennt. (Conf. ejus suplementum ad floram badensem)

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0272-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Radix lignosa, repens, flexuosa. Caulis glabriusculis, biuncialis, pedalis, bipedalis et altior, simplex aut ramosus, geniculis tumentibus. Racemus pubescens. Folia ovato-cordata, sinuato-denticulata, tenuissime pubescentia, semipellucida. Petioli oppositi, glabriusculi, inferiores folia aequantes. Petala obcordata, profunde emarginata, basi obtusa, calicem aequantia. Bracteae minimae, setaceo-subulatae, tuberculo adhaerentes. Capsula obovata, setis reduncis obsessa.

3) *C. alpina Lin.* *C. calice glaberrimo*, petalis basi acutis fissis, calice brevioribus, bracteis minimis, petiolis supra planis membranaceo-angulatis, foliis siuato-denticulatis. S.

C. alpina Linné. Sprengel Grundzüge 465.

C. alpina a minor Schrader germ. 14. Mertens et Koch Deutschl. Flor. 359.

Variat secundum locum natalem, maxima, ramosa seu simplex, pedalis et altior, stolonibus longissimis, in dumetis inter Rubos, sylvarum montosarum in terra arenosa nigra putrida, — ramosissima, semipedalis, in montosis sylvaticis, dumetosis, locis sphagno repletis — decumbens, simplex aut ramosa, in cavis arborum putridarum — minima, simplex rariter ramosa, biuncialis, foliis Campanulae hederaceae non dissimilis, in graminosis aut pratis ad origines vallium montanarum in terra nigra humidiuscula. — In regioribus montosis subalpinisque totius fere Germaniae.

Perennis flor. Junio, Jul. in alpibus serius.

Radix carnosa, extus membranosa, horizon-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0273-5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

talis, uncialis. Caulis glaberrimus, pellucidus, biuncialis, pedalis, simplex aut ramosus, geniculis tumentibus. Racemus pubescens. Folia lato-cordata, sinuato-denticulata, glabra vel rarius tenuiter pubescentia, margine brevissime ciliata, semipellucida. Petioli oppositi, glaberrimi, margine membranaceo brevissime ciliati, inferiores folia aequantes. Flores quam in praecedentibus duplo minores. Petala obcordata, ultra medium fissa, basi attenuata, calice breviora. Bracteae minimae, setaceo-subulatae, tuberculo adhaerentes. Capsula elevata setis reduncis obsessa.

Wurzel und Blüthen sind bei *C. intermedia* wie bei *C. Lutetiana*; die Blätter dagegen wie bei *C. alpina*, werden dabei oft gröſser als bei der gröſsten *C. Lutetiana*, aber die Frucht und der Blüthenstand gleichen wieder mehr der *C. alpina*. An *C. Lutetiana* findet man die kleinen Bracteen doch nur zuweilen an den untersten Blüthen, und es fallen dieselben vor dem Aufblühen ab; dagegen an den beiden andern an der ganzen Traube, und sind dabei bleibend. Auch hat der Blüthenstiel an diesen beiden unter der Basis eine kleine Verdickung unter der man die Bracteen findet. An *C. Lutetiana* sind bei der Fruchtreife die Blüthenstielchen nach unten umgebogen; an den beiden Andern stehen dieselben bloſs ab; an *C. Lutetiana* blüht beinahe die ganze Traube auf einmal, weswegen man dieselbe nach dem Verblühen vollständig mit Früchten bekleidet findet; wogegen bei den beiden Andern, vorzüg-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0274-1

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lich bei *C. intermedia* blofs am Ende der Traube, etwa höchstens einen Zoll Länge derselben bekleidend, Blüthen und Kapseln zu finden sind, während 1 bis 8 Zoll Länge der Traube schon die Früchte verloren haben. Die weifsen Wurzelsprossen und Ausläufer finden sich an allen drei Arten, und haben Aehnlichkeit mit denen der *Adoxa moschatellina*. Bei Zweibrücken blüht *C. alpina* im Juni, *C. Lutetiana* im Juli, und *C. intermedia* im August. *C. alpina* und *intermedia* finden sich nie beisammen, dagegen kömmt bei jeder von beiden *C. Lutetiana* vor. In der Gegend von Cusel sah ich die *C. intermedia* in grosser Menge, aber keine der anderen in ihrer Gesellschaft.

Fedia Morisoni hielt ich für eigene Art, da aber nach neuern Beobachtungen, nicht nur *Fedia dentata* sondern auch *F. auricula* und andere mit behaarten Früchten vorkommen, so mag sie doch wohl nur Abart vor *F. dentata* seyn.

Hr. Schäfer führt in seiner trierischen Flora nur vier Arten *Myosotis* an, aus deren Beschreibung ich nicht entziffern und mit Gewifsheit angeben kann, was er darunter versteht, nämlich: *M. palustris Reichenb.*, *M. sylvatica Rchb.*, *M. versicolor* und *M. arvensis*, sämmtlich ohne Synonyme, die beiden letztern auch ohne Autorität. Bei Saarbrücken fand ich wie überall *M. palustris Withering*, *M. intermedia Link*, *M. hispida Schlechtendal*, *M. stricta Link* und *M. versicolor Persoon*.

Das *Chenopodium rubrum* der Trierer Flora ist *C. intermedium M.* et *K.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0275-7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Folgendes bemerke ich noch über die Formen von *Ornithogalum stenopetalum* welche ich abbildete. Aus der zweijährigen Zwiebel entwickeln sich ein oder mehrere Blüthenstiele und Blätter. Bei der Normalform bleibt nur ein Blatt frei stehen, die übrigen verwachsen mit dem oder den Blüthestielen, bilden so den Schaft, trennen sich erst oben mit den Blüthen, und heifsen dann blüthenständige Blätter. Bei der Abnormität *O. intermedium* bleiben zwei Blätter frei stehen, die übrigen verwachsen auch mit dem Blüthenstiel, stehen dann abwechselnd, und es machte so den Uebergang in *O. nudiscapum*, bei welchem alle Blätter, drei an der Zahl, frei stehen, und der oder die Blüthenstiele nakt aus der Zwiebel hervortreten, und daher nicht mehr Schaft genannt werden dürfen. Zu dieser Form gehört als Synonym *Ornithogalum simplex Becker* in dessen erst erschienener Flora von Frankfurt am Main, bei welcher der einstige Recensent wohl mehr dergleichen wird reduciren müfsen. — Auch erwähne ich hier noch einer Form von *O. arvense*, bei welcher zwei Blumen verwachsen, daher 12 Blüthenhüllenblätter, 12 Staubgefäfse, 2 Fruchtknoten und 2 Griffel vorhanden sind. Die blüthenständigen Blätter stehen dabei abwechselnd am Schafte, wie bei *O. bohemicum*. Wurzelblätter sind zwei vorhanden. Ich fand diese Monstrosität auf Felsen bei Zweibrücken. Eine Abbildung werde ich bei einer anderen Gelegenheit liefern.

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr04126-0276-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Schultz Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Nachtrag zu meinen Bemerkungen über Hrn. Schäfers Tierische Flora. 587-592